

Termine des Initiativkreises

LAATZEN. Der Initiativkreis Menschen mit Behinderungen in Laatzen kommt am Mittwoch, 5. August, ab 17.30 Uhr im Bistro des Stadthauses, Marktplatz 2, zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte zu früheren Ortsbegehungen, die Arbeit der barrierefreien Runde der Üstra, die Seniorenmesse am

Sonnabend, 10. Oktober, sowie Fragen zum Euroschlüssel. Gäste sind willkommen. Für Freitag, 21. August, ist ab 14 Uhr eine Ortsbegehung in Alt-Laatzen geplant. Treffpunkt ist an der Hildesheimer Straße zwischen Kurzer Straße und Alter Rathausstraße. Auf einer etwa 1,5 Kilometer langen Strecke sollen Hindernisse und

Verbesserungsmöglichkeiten für eine barrierefreie Nutzung erfasst werden. Interessierte, die nicht persönlich an dem Termin teilnehmen können, haben weitere Möglichkeiten der Mitwirkung: Hinweise zu Barrieren nimmt Dieter Mahler unter Telefon (05102) 4292 oder per E-Mail an mahlerchania@aol.com entgegen.

Sommerkino in Pattensen

PATTENSEN. Das Sommerkino macht in Pattensen noch Station in mehreren Ortsteilen: Am Dienstag, 4. August, wird ab 21 Uhr mit dem Sonnenuntergang im Pfarrgarten Corvinushaus, Schulstraße 15, der Film „Lilo & Stitch“ gezeigt. Im Pfarrgarten Garvehaus in Jeinsen, Kirchstraße 9, ist am Donnerstag, 6. August, ab 21 Uhr „Checker Tobi 3“ zu sehen. In Hül-

pede an der Dreieckswiese an der Sporthalle, Oerier Straße 14, gibt es am Freitag, 7. August, ab 21 Uhr „The Greatest Showman“ auf der Leinwand. Schlusspunkt ist in Koldingen in der Scheune von Familie Meyer, Lindenplatz 8, am Montag, 10. August, ab 19.30 Uhr mit dem Film „Pumuckl und das große Missverständnis“. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei besuchbar.

Treffpunkt für Ältere

HEMMINGEN. Der Seniorentreff 65+ des DRK-Ortsvereins Hemmingen kommt sonntags ab 14.30 Uhr im Restaurant Aspen dos auf dem Rathausplatz zusammen. Unverbindliche Schnupper- teilnahme ist möglich. Weitere Informationen gibt Jürgen Hartelt unter Telefon (0511) 415 377.

Hautkrebsfälle nehmen zu

Fachleute sehen gleich **MEHRERE GRÜNDE** für die steigenden Fallzahlen – und die gehen weit über eine aggressivere Sonne hinaus.

VON LAURA BEIGEL

BERLIN. 23-mal ist Eckhard Breitbart bereits an Hautkrebs erkrankt. „Ich bin ein prachtvolles Beispiel für den falschen Umgang mit UV-Strahlung“, sagt der Hautarzt, der jahrelang Direktor des Dermatologischen Zentrums des Elbe Klinikums Buxtehude gewesen und heute Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention ist. Als Kind sei er viel draußen gewesen – immer ungeschützt vor der Sonne. „Der Schaden entsteht oft in der Kindheit“, sagt der 78-Jährige. „Das vergessen die meisten Menschen, wenn sie sich der Sonne aussetzen.“

Heute behandelt Breitbart immer mehr Menschen wie ihn, die Hautkrebs entwickeln – insbesondere Ältere. „Ein 90-Jähriger, der mit Hautkrebs ins Krankenhaus kommt? Das war früher die Ausnahme. Inzwischen behandle ich 103-Jährige.“ Häufig seien es Tumorentfernungen am Kopf, die der Arzt durchführt.

HAUTKREBS, DIE VOLKSKRANKHEIT

Die Statistiken zeichnen ein eindeutiges Bild: Hautkrebs ist zu einer Volkskrankheit geworden. Die Zahl der Hautkrebsfälle in deutschen Kliniken hat sich innerhalb von 20 Jahren nahezu verdoppelt, meldete das Statistische Bundesamt Mitte Mai. Gleichzeitig sei der Anteil der Menschen, die im Zusammenhang mit Hautkrebs versterben, um 60,8 Prozent gestiegen.

Doch woran liegt das? Sind wir leichtsinniger im Umgang mit der Sonne geworden? Oder ist die Sonne vielleicht selbst das Problem? Ist sie aggressiver geworden?

„Die Sonne ist nicht aggressiver geworden“, stellt Sebastian Lorenz vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) unmittelbar klar. „Die Sonne strahlt auch nicht mehr oder weniger intensiv als früher. Nur die Parameter, die die Sonnenstrahlen auf dem Weg zur Erdoberfläche beeinflussen, verändern sich.“ Gemeint sind damit etwa die Bewölkung und das Ozon.

Die UV-Strahlung ist die Hauptursache für Hautkrebs. Es gibt drei verschiedene Arten von UV-Strahlung, die sich durch ihre Wellenlängen unterscheiden: UV-A-, UV-B- und UV-C-Strahlung. UV-C-Strahlung, die am energiereichsten und damit am gefährlichsten ist, wird von der Erdatmosphäre blockiert. UV-A- und UV-B-Strahlen können zur Erdoberfläche gelangen, das Erbgut von Hautzellen schädigen und so Tumore verursachen. Erst in den 1960er-Jahren stell-

ten Forscher fest, dass UV-Strahlung DNA-Schäden hervorrufen kann. In den folgenden Jahrzehnten wurden die Zusammenhänge zwischen UV-Strahlung und Hautkrebs weiter aufgeklärt. Später stufte die International Agency for Research on Cancer (IARC) der Weltgesundheitsorganisation UV-Strahlung als krebserregend für den Menschen ein. „Die Gefährlichkeit der UV-Strahlung ist sehr lange negiert worden“, sagt Breitbart.

Heute ist die UV-Strahlung ein wichtiger meteorologischer und klimatischer Parameter. Mehr als eine Million Messdaten haben Lorenz und seine Kolleginnen und Kollegen genutzt, um die Veränderungen der Strahlung in den vergangenen Jahrzehnten nachzuvollziehen. Dabei stellten sie einen eindeutigen Trend fest: „Wir sehen eine signifikante Zunahme der UV-Strahlung am Boden“, so der Forscher. Demnach hat die UV-Strahlung in den vergangenen 30 Jahren um 10 bis 20 Prozent in Mitteleuropa zugenommen – und damit auch das Risiko für gesundheitliche Schäden.

Als Hauptgrund dafür nennt Lorenz die abnehmende Bewölkung. Ohne die Wolken dringt mehr Sonnenlicht zur Erdoberfläche. Einfluss auf die geringere Wolkendichte nimmt unter anderem der Klimawandel. „Es gibt Studien, die zeigen, dass er dazu beiträgt, dass die Bewölkung an Land abnimmt.“ Womöglich werde die Klimakrise sogar „in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen, weil andere Faktoren dafür an Einfluss verlieren“, sagt der Experte.

Gleichzeitig sorgt der Klimawandel für länger anhaltende Hitzeperioden und eine zunehmende Sonnenscheindauer. Dadurch erhöht sich die Zeit, in der Menschen der UV-Strahlung ausgesetzt sind. Das BfS verweist auf Modellrechnungen, wonach ein globaler Anstieg der Umgebungstemperatur um zwei Grad Celsius die Hautkrebsinzidenz bis 2050 um 11 Prozent erhöhen könnte.

OZONVERLUST ERHÖHT HAUTKREBSRISIKO

Wer argumentiert, dass es früher auch schon sonnige Tage mit weniger Wolken gegeben habe, unterliege einem Denkfehler, so Lorenz. „Denn früher war die Ozonschicht noch dicker.“ Durch den Einsatz von Chemikalien wie FCKW (Fluorchlorkohlenwasserstoffe) in den 1970er-Jahren ist die Ozonschicht zunehmend dünner geworden. Inzwischen sind FCKWs verboten, sodass sich die Schicht langsam erholt.



Der richtige Sonnenschutz kann Hautkrebs vorbeugen. Einfach nur Eincremen reicht aber nicht. Foto: Karolina Grabowska / Kaboompics, Pexels

Die Ozonschicht unterliegt zudem kurzfristig natürlichen Schwankungen. Im Frühling erreicht das Ozon in der Atmosphäre für gewöhnlich seinen Höchststand, im Herbst seinen Tiefpunkt. „Es gibt erste Hinweise, dass sich dieser Ozonverlauf im Jahr möglicherweise ungünstig verschiebt“, sagt Lorenz. Dann könnte es im Sommer weniger atmosphärisches Ozon geben, sodass mehr UV-Strahlung am Erdboden ankommt. Um diese Hinweise zu prüfen, brauche es noch mehr wissenschaftliche Untersuchungen.

In diesem Frühjahr sei die Ozonschicht in der Arktis beispielsweise erheblich dünner als sonst gewesen, teilt das Deutsche Krebsforschungszentrum mit. „Ausläufer dieses Nordpolphänomens führen dazu, dass auch die Luftmassen über Europa ozonärmer sind und daher mehr Strahlung die Erde erreicht.“ Schätzungen, die davon ausgehen, dass keine FCKWs mehr eingesetzt werden, und die den Hauttyp berücksichtigen, ergaben: Bis zum Ende des 21. Jahrhunderts könnte es in Westeuropa 30 bis 40 zusätzliche Hautkrebsfälle pro eine Million Einwohnerinnen und Einwohner aufgrund des stratosphärischen Ozonverlusts geben.

Für Deutschland würde das 2500 bis 3300 zusätzliche Hautkrebsfälle pro Jahr bedeuten, erklärt das BfS.

„FLUT“ AN ALTEN MENSCHEN MIT HAUTKREBS

Neben diesen Umweltfaktoren gibt es noch andere Gründe, die die steigenden Hautkrebsfälle erklären. Hautarzt Breitbart nennt etwa die demografische Entwicklung der Gesellschaft.

„Früher hat man weniger Hautkrebsfälle gesehen, weil die Menschen nicht so alt geworden sind“, sagt er. „Jetzt werden wir 80 Jahre und älter. Das heißt: Wir kommen als Dermatologinnen und Dermatologen gegen diese Flut an alten Menschen, die regelmäßig Hautkrebs entwickeln, gar nicht an. Eines Tages wird das ein echtes Versorgungsproblem.“

Ein anderer Grund ist die bessere Früherkennung. Screening-Angebote machen es möglich, Hautkrebs frühzeitig zu erkennen. Derzeit haben gesetzlich Versicherte ab 35 Jahren alle zwei Jahre Anspruch auf ein kostenfreies Hautkrebscreening. Das kürzlich beschlossene Gesundheits-Sparpaket sieht nun vor, diesen Hautkrebs-Check auf Risikopatientinnen und -patienten zu beschränken.

Auf das Hautkrebsrisiko kann auch jeder und jede selbst Einfluss nehmen. Lorenz wünscht sich vor allem mehr Achtsamkeit im Umgang mit der Sonne. „Es gilt: meiden, kleiden, eincremen. In dieser Reihenfolge.“ Gerade die Mittagssonne, wenn die UV-Strahlung besonders hoch ist, sollte man möglichst nicht draußen genießen.

Wer rausgehen muss, sollte den UV-Index beachten. Ab einem Wert von 3 sollte man Schutzmaßnahmen treffen. Das bedeutet: sich am besten im Schatten aufhalten; sonnengetreue Kleidung mit Sonnenbrille, Hut und Schuhen, die den Fußrücken bedecken, tragen; und Sonnencreme auftragen. „Alle Körperteile, die nicht von Stoff bedeckt sind, sollten mit einem guten Sonnenschutzmittel eingecremt werden“, rät Hautarzt Breitbart. So kann man auch das Risiko für Sonnenbrände reduzieren, die Hautkrebs begünstigen.

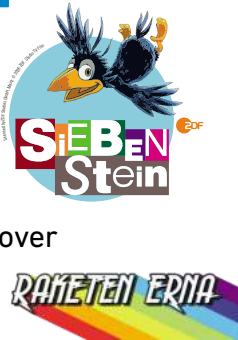


© Mara Burmeister

Am 16. August von 11 bis 17 Uhr im Maschpark. Eintritt frei!

Komm zum HAZ-Familienfest!

- „Rabe Rudi“ Show
- Live-Musik „Raketen Erna“
- Hiphop-Tanz „Lil'People“ der Tanzschule Bothe
- Präventionspuppenbühne der Polizeidirektion Hannover
- Feuerwehrmodenschau
- Reiter- und Hundestaffel der Polizei
- Sicherheitsübungen für Groß und Klein und vieles mehr ...



Hannoversche Allgemeine HAZ

Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ & NP

Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

TJARK

01. September 2026: Pavillon

Drangsal - 10 Jahre Harieschaim

02. September 2026: 60er Jahre Halle

MUCCO | Junges Blut

03. September 2026: Musikzentrum

Käpt'n Rummelsnuff

04. September 2026: BEI CHEZ HEINZ

No Angels – TwentyFive Live

04. September 2026: Gilde Parkbühne

DIKKA - Boah ist das krass Tour

05. September 2026: Swiss Life Hall

Hannover-Burgdorf - HSV Hamburg

05. September 2026: ZAG-Arena

Alix Dudel & Sebastian Albert

05. September 2026: die hinterbuehne

Vor Ort für Sie da:

In den HAZ & NP Geschäftsstellen

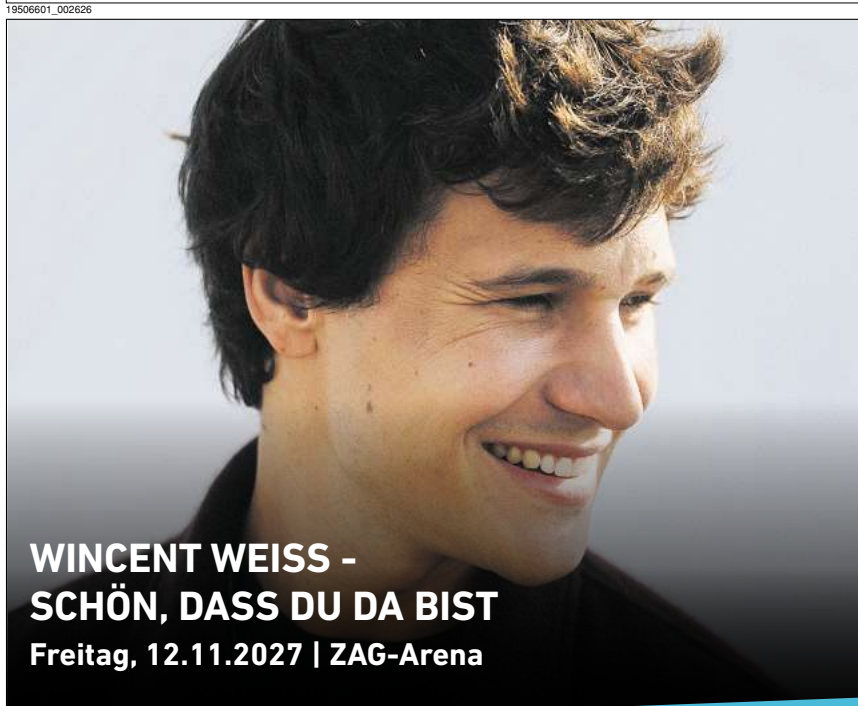
Hannover, Lange Laube 10

Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2

Burgdorf, Marktstraße 16



tickets.haz.de | Barrierefreier Schwerbehinderten-Service unter: service@haz-ticketshop.de



WINCENT WEISS - SCHÖN, DASS DU DA BIST
Freitag, 12.11.2027 | ZAG-Arena